

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

10.12.1930 (No. 341)





# WAR IST AMERIKA

## Hinter der Dollarfront / Ein deutsches Schicksal in U. S. A.

VON KARL EY.

(Copyright 1930 by Presseverlag Dr. Dammert.)

(Fortsetzung.)

### Schwarze Diplomatie.

„Nun, wie benahm sich seine höchste Potenz?“ fragte Gertha, als ich in das Haus zurückkehrte.

„Sehr korrekt und sehr kühl“, sagte ich verbrühtlich.

„Aber nicht mit einer Zusage oder Abgabe, Karl. Bleibe noch eine Weile bei uns wohnen und mache dir Pläne, wie du dein weiteres Leben gestalten willst. Ich warne dich ausdrücklich vor jedem allzu schnellen Schritt in dieser oder jener Richtung, es ist nicht jeder-manns Sache, mit den Farbigen umzugehen.“

schwarzer Schleier mich umstrickte, als ob ich keinen Atem holen könne.

Ich nahm die Hand der blonden Frau: „Dein Jack hat mir nur Gutes erwiesen, Gertha, und dich behandelt er, wie du es nie verlangen kannst. Er hat dich unabhängig gemacht und du bist nicht gebunden. Und doch bleibst du hier? Du kennst Harlem, du kennst die Rasengenoßenen Jacks, nun sage mir: soll ich mich dem Regertum verpflichten, werde ich es bereuen müssen?“

Die Frau legte ihren Kopf auf meine Schulter: „Höre meinen Rat, Karl, tue es nicht! Der Neger ist grausam und rachsüchtig. Glaube mir, Karl, es sind nicht alle Jacks. Du gehörst unter die Weißen, vielleicht sogar nach Deutschland hin... Aber das eine verpöricht mir: wenn du dieses Haus verläßt, besuche uns, solange du in New York bist, häufig. Jack ist ein guter edler Mensch, aber ich muß manchmal ein weißes Gesicht sehen...“

Sie erhob sich und drehte das Licht an. Der Kristallfronleuchter flammte hell auf. Gertha rieb sich die Augen. Die plötzliche Helle blendet zwar, aber in ihren Augen standen Tränen...

„Piet“ Most hatte nach dem Ausbruch des Weltkrieges, als auch die große englischsprachliche Presse von New York sich an dem papiernen Mord der Fürsten deutscher und österreichischer Nationalität ausgiebig beteiligte, mit diesem Verdruss die Beeinträchtigung seiner bisher unumstrittenen Monopolstellung in diesem Genre des Kapitalverbrechens empfunden. Er lehnte also den Spieß um und wurde ein mörderischer Partisan aller deutschsprachigen fürstlichen Belange und beschränkte sich nur aus alter Liebe am Handwerk darauf, den Jaren als bestgeeignetes Jagdwild für volksbefreiende Attentate zu bezeichnen.

Das ging solange gut, bis Amerika in den Krieg eintrat, worauf man sich des Bundesbruders annahm, dem grimmigen alten Most sein Blättchen verbot, aber dadurch nicht verhindern konnte, daß das von „Piet“ diverse Male vorgezeichnete und warm empfohlene Schicksal dennoch den Jaren aller Reichen ereilte. An den Aufregungen seines Zeitungsverbotes sei Most gestorben, meinte der Wirt, obwohl er im glei-

chen Atem erzählte, der „Berichterstatter“ sei hierbetört eine Hochbahntrappe hinuntergestürzt und mit dem Tode abgegangen.

„Und was macht der alte Wenzel, das haustierende Sprachgenie?“

„Ich, der Wenzel“, rief Gus, „der ischt all wieder oben auf. Der hat a Sprachinstitut. Hier is sei Karte.“

Er reichte mir eine Geschäftskarte mit dem Aufdruck:

Dr. J. B. Wenzel  
Institut für moderne Sprachen  
365 S. Avenue.

Ich hatte oft daran gedacht, als ich mittel- und obdachlos durch New York lauschte, mich bei Gus Stöber nach dem alten Wenzel zu erkundigen, aber mein abgeriffener Zustand hielt mich immer davon ab. Jetzt, da ich an Jack und Gertha einen Rückhalt hatte, bis sich meine Lage bessern konnte, sah ich kein Hindernis, meinen alten Wandergefährten aus meiner allerersten Zeit in Amerika zu besuchen.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)



Das goldene Reiterabzeichen.

Die höchste Auszeichnung des Reichsverbandes der Reiter und Prüfung deutschen Wappens, wurde den freigewählten Reiteroffizieren Mann, Giese, Nagel und Waldenfels verliehen, die in Amerika den Hochstand deutscher Reiterei und Pferdezucht in überragender Weise bewiesen haben.

Am anderen Morgen stand ich früh auf, ließ mich von Betty beim Frühstück bemuttern und mir die Ohren über die goldige weiße Hedden, den Liebling der schwarzen Mannen, vollkürmen. Dann bat ich Betty, Gertha und dem Anwalt zu bestellen, ich hätte eine Besorgung in der Unterstadt zu machen.

In wenigen Minuten brachte mich der Expresszug der Untergrundbahn nach der City Hall in der unteren Stadt.

Neben dem veränderten ehemaligen „Verold“-Gebäude — die Zeitung war jetzt nach dem Krieg der „Staats-Zeitung“ angegliedert worden — lag der ebenfalls stark veränderte Salon von Gus Stöber noch genau so wie vor acht Jahren, als ich dort meine Bekanntschaft mit „Piet“ Most und dem sprachkundigen alten Wenzel machte.

Gus stand in eigener Person hinter der Theke und verzapfte sein dünnes Bier.

Ich bestellte ein Glas und fragte nach dem Ergehen des „Berichterstatters“ und des „Volksbefreiers“. Die Auskunft, die der biedere Wirt mir mit wortreichen Reden gab, war allerdings schmetternd.

### Beseftlichter Beamter entlarvt.

TU. Braunschweig, 9. Dez.

Der Stadtbauoberinspektor Walter Schüler, der seit dem Jahre 1928 als Angestellter und seit Januar 1930 als Beamter in städtischen Diensten steht, hat seit dem Jahre 1928 die Stadt Braunschweig durch Anweisung zu hoher Rechnungen um große Beträge geschädigt. Schüler gibt die Summe auf etwa 2500 Mark an, während das Hochbauamt den Betrag von 7000 bis 8000 Mark errechnete. Er hat diese Beträge vier städtischen Lieferfirmen zugewendet und von diesen etwa die Hälfte der Summe als Beseftigungsgelder erhalten. Dem ungetreuen Beamten ist mit sofortiger Wirkung die Ausübung seiner Tätigkeit untersagt worden. Außerdem wurde gegen ihn die Einleitung eines Disziplinarverfahrens beantragt. Gegen Schüler und die beteiligten Lieferfirmen wurde ferner Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Sämtliche Lieferfirmen sind mit sofortiger Wirkung von allen städtischen Lieferungen ausgeschlossen worden.

### Wegen Störung eines Gottesdienstes angeklagt.

WTB. New York, 9. Dez.

Der durch sein Buch über die Kameradschafts-ache bekannte Richter Lindsey wird sich am Freitag vor Gericht wegen Störung des Gottesdienstes in der katholischen St. Johns-Kathedrale zu verantworten haben. Am Sonntag hatte der anglikanische Bischof von New York, Dr. Manning, in der Kathedrale im Laufe seiner Predigt scharfe Angriffe auf Lindsey gerichtet und dieser hatte noch während des Gottesdienstes versucht, in einer Ansprache dagegen zu protestieren, war aber von den Anwesenden tatsächlich angegriffen und auf die Straße gedrängt worden. Der Anwalt Lindseys hat für die Verhandlung am Freitag eine gerichtliche Vorladung des Bischofs verlangt. In Hannover (New Hampshire) haben 500 Studenten der Dartmouth-Universität einen Protest gegen die gewalttätige Entfernung Lindseys aus der Kathedrale unterzeichnet.

### Der neue Sitz der amerikan. Botschaft in Berlin.



Das Blücher-Palais in der Friedrich Ebert-Straße in Berlin. Rechts oben: Botschafter Sackett.

Das unter dem Namen Blücher-Palais bekannte schöne Gebäude in der Friedrich Ebert-Straße in Berlin ist von der amerikanischen Botschaft als zukünftiger Sitz der Botschaft erworben worden.

### Großfeuer in einem Holzsägewerk.

TU. Eilenburg (Sachsen), 9. Dez.

In der dem Reichstagsabgeordneten der Landvolkpartei Dr. Gercke in Pörsdorf gehörenden Winkelmühle brach in der vergangenen Nacht ein Feuer aus, durch das das Holzsägewerk vollständig eingestürzt wurde. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen. Der Schaden ist sehr groß.

### Gewölbeeinsturz.

WTB. Stadtlöhner (Weiskalen), 9. Dez.

Gestern stürzte plötzlich ein Gewölbe der Stadtlöhner Pfarrkirche ein. Durch die herunterfallenden Stücke, die zum Teil mehr als einen Zentner wogen, wurden eine Anzahl Kirchenbänke zerschmettert. Da zurzeit des Einsturzes kein Gottesdienst stattfand, bedauerten sich nur wenige Personen in der Kirche. Drei von ihnen wurden verletzt, darunter eine schwer. Die Kirche wurde gesperrt. Die Ursache des Einsturzes ist noch unbekannt.

### Souboffs Ende.

CNB. Berlin, 9. Dez.

„Petit Parisien“ berichtet aus Luxemburg, daß Alexander Souboff, der dort als Kellerwäscher tätig ist, in letzter Zeit Zeichen von Bestrafung gezeigt habe. Da eine Stellung wenig wahrscheinlich sei, spreche man davon, ihn zu internieren. Man habe die Zustimmung seiner Familie dazu erlangt; auch seine in Bonn lebende Mutter sei vor einigen Tagen verständigt worden.

sonders aber in ihrem Dienst zu stehen. Männer wie Jack sind nicht oft zu finden... „Du kennst Garvey?“

„Ich habe viel von ihm gehört. Er will das gesamte Regertum der Welt zusammenfassen, nicht als Staat, sondern als Volk, das in allen Ländern, wo es in größerer Zahl anfänglich ist, seinen Einfluß ausüben soll. Er träumt zum Beispiel davon, einen Lynchmord in Kentucky mit einem Streik der Grubenarbeiter in Südafrika beantworten zu können. Er verleißt sich schon Orden und Titel von wunderbarer Schnelligkeit. Er hat ein recht klares Ziel, ist aber ein wenig Gaukler und Bluffer.“

„Ein seltsamer Mann, dieser Kaiser von Afrika.“

„Kaiser der Afrikaner wäre zweifellos richtiger“, meinte Gertha, „hier sieh dir die heutige „African World“ an, Garveys Leitorgan, das in Hunderttausend Exemplaren gelesen wird.“

Gertha reichte mir ein Blatt im Format der großen New Yorker Blätter. Genau wie früher bei uns der „Vorblick“, so stand hier auf der ersten Spalte zu lesen: „Der Leader“ und darunter haarklein, was Markus Garvey getrieben hatte, welche Personen er empfing, daß eine Gattin einen Tee gegeben habe und die letzte Magenvergiftung seiner Tochter beobachtet sei.“

„Gertha, bei all diesem Glanz in Harlem, bei all dem Verständnis, das ich den Negern entgegenbringen kann, kommt mir diese Regierung heute so merkwürdig unsicher, so unheimlich und fast drohend vor...“

„Ja, man hat solche Stimmungen, ich erkenne sie. Mir ist es manchmal, als ob sich eine dunkle Wand auf mich herabsenke, als ob ein

Fröhliche Weihnachtstage mit den neuesten ODEON-PLATTEN

RICHARD TAUBER | GITTA ALPÄR | singen aus der neuen Lehr-Operette „SCHÖN IST DIE WELT“

Richard Tauber: Liebe dich, glaub' an mich, denn ich liebe dich; Schön ist die Welt

Gitta Alpar: Du bist der Traum der Liebe

DAJOS BELA-TANZORCHESTER | HENNY PORTEN O-11313 in Oberammergau, da blüht der Flieder, ich möcht ein Bild von Dir auf meinem Herzen tragen

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG

Beste elektr. Wiedergabe durch Pantophone, die ideale Verbindung v. Sprechmaschine u. Radio

WER EINMAL ODEON HÖRT, SCHWÖRT AUF ODEON

CARL LINDSTRÖM A.G.-BERLIN SO 36 Odeon-Musikapparate und -Platten werden bereitwilligst ohne jede Kaufverpflichtung in allen guten Fachgeschäften vorgeführt

Das größte Spezialhaus in LINDSTRÖM-Fabrikaten MUSIKHAUS

SCHLAILE ODEON-HAUS Kaiserstr. 175 EINGANG RECHTS







# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

### Brauereigesellschaft Zum Engel

**vorm. Hofmann u. G. Heidelberg.**

swd. Aus einem von 189 207 auf 135 734 Am. erzielten Reingewinn der Brauereigesellschaft zum Engel werden wieder 10 Prozent Dividende auf 0,7 Mill. Am. Stammkapital in Vorschlag gebracht. Der gesetzlichen Reserve sollen 10 000 000 Am., der Erneuerungsrücklage wieder 10 000 000 Am., zugewiesen und 10 866 Am. neu vorgezogen werden. In dem am 30. September 1930 abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an Einnahmen aus Bier und Nebenprodukten aus den bekannten Quellen um 1,34 Mill. Am. vermindert, denen von 1,41 auf 1,18 Mill. Am. verminderte Unkosten gegenüberstehen. Die Abschreibungen sind mit 22 800 (24 900) Am. leicht verringert.

In der Bilanz erscheinen in 1000 Am. neben dem 700 Aktienkapital und 82,5 Hypotheken Reserve 105 (115), Erneuerungsrücklage 150 (100), Gebäuderücklage 107 (131,7), andererseits Immobilien 356,5 (295), Maschinen 15 (20), Effekten um 21,5, Kasse 15,74 (11,62), Vorräte 87,79 (94,12), Schulden und Bankausgaben 1032,82 (942,27). G. S. am 20. Dezember.

### Zellstofffabrik Waldhof.

**Von Mannheim nach Berlin?**

Infolge der Errichtung des Deutschen Zellstoffwerks mit dem Sitz in Berlin wird nach einer Mitteilung des S. W. D. bei der Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim-Baldhof ernsthaft der Plan erwogen, nun doch den Sitz der Verwaltung von Mannheim nach Berlin zu verlegen, die Betriebe aber unverändert weiter zu führen.

### Bankfusion in Finnland.

In Helsinki steht die Fusion zwischen der Union-Bank in Helsinki und der Helsinki-Finland-Bank unmittelbar bevor. Das Aktienkapital des fusionierten Instituts wird 330 Mill. Finnmark betragen. Die neue Bank wäre damit die drittgrößte Bank Finnlands.

### Erniedrigung der Sanipreise.

Der Verband deutscher Sanitätswärter G. m. b. H. hat nach der letzten Preisermäßigung im September um ca. 7 Prozent einen neuen Preisabkommen durch schriftlich etwa 5 Prozent vorgenommen.

### Anregende Momente verschuchen Schwäche am Beginn: Befestigung greift Platz.

**Berlin, 9. Dez. (Funkpr.)** Nach uneinheitlichem, aber überwiegend schwächerem Börsenbeginn machte sich bereits nach den ersten Kursen eine leichte Befestigung geltend. Die vorliegenden Verkaufsaufträge aus dem Ausland, die man wieder in einzelnen Kauf-, Warenhaus- und Schiffahrtswerten beobachten wollte, waren im Vergleich zu den letzten Tagen nur unbedeutend, so daß die Spekulation, die getrienen härteren Marktgegebenheiten vorgenommen hatte, vereinzelt zu Deckungen schritt. Die innenpolitische Lage wurde entgegen gestrigen Verkaufsaufträgen günstig angesehen. Man rechnete jedenfalls mit einer Vertiefung des Reichstages und einem glatten Weitergang in das neue Jahr. Auch neue, aus Amerika kommende Gerüchte über die bevorstehende Ernennung von Hoover regten an. Der schwache New Yorker Börsenverlauf sowie die nur unbedeutende Befestigung des Reichsbankausweises, in dem sich bereits der Jahresrückgang bemerkbar macht, fanden daher weniger Beachtung. Der Konstanter Verkaufsauftrag wurde keine große Bedeutung beigemessen. A. G. S. lagen bis 1,25 Prozent fester, da die Transaktion mit Borst angeht. Canada Ablieferungsbedeutung waren nach den letztjährigen Kurssteigerungen 0,87 niedriger. Die unbedeutlich verlor, folgte eine Entschärfungsbewegung von etwa 12,2 Prozent beobachtet.

Der Satz für Tagesgeld ging weiter auf 4,5 bis 6,5 Prozent zurück, dagegen war Monatsgeld unanändernd knapp und mit 6,75-8 Prozent zu hören. Von Devisen lag der Franken und die Besette etwas erhöht und die Mark fest. Man nannte London-Berlin 20,96, London-Paris 123,68, London-Köln 48,75, London-Madrid 48,50 und den Dollar mit 4,914.

Im Verlauf blieb das Geschäft weiter klein. Reichsbankanteile lagen vorübergehend bis zu 7 Prozent über dem letzten Schluss, wodurch die Tendenz überwiegen etwas freundlicher wurde. Doch waren gegen 1,30 Uhr unter dem Eindruck der vollkommenen Geschäftslage bald wieder die Anstauskurve erreicht. Sehr fest lagen Maschinenbau-Zellstoff unter Hinweis auf die Angleichung der Zellstofffabrik Gochs u. Co. Die Aktien waren mit 80,5 nach 76,25 zu hören. Im allgemeinen hielten sich die Kurschwankungen im Rahmen eines Prozentes.

Am Rentenmarkt war die 6prozentige Siemens-Anleihe erneut 2 Prozent rückgängig. Staatsanleihen lagen wenig verändert. Liquidationspfandbriefe und Obligationen etwas freundlicher. Reichsschuldensforderungen waren leicht befestigt. Neubehaglichen ihren Anhangsverlust wieder aus. Annotier bis 30 Pfennig höher. Young-Anleihe 0,5 Prozent befestigt.

Der Privatdiskont wurde bei zunehmender Nachfrage um 1/2 auf 4 1/2 Prozent für beide Sichten ermäßigt. Am Devisenmarkt hielt sich das englische Pfund gegen Mark weiterhin am unteren Goldpunkt.

Angesichts der Erniedrigung der Privatdiskontnotiz und der anhaltenden Festigkeit der Reichsbankanteile unter Hinweis auf die bevorstehende Devisenrechtsnotiz ist die Börse ziemlich freundlich. Maschinenbau-Zellstoff lag 5,75 Prozent über dem letzten Schlusskurs, dagegen waren A. G. S. leicht gedrückt.

Nachbörse blieb ebenfalls vereinzelt Deckungsneigung. Man hörte Farben 131,5, A. G. S. 103,5, Siemens 190,75, Westergelb 82 (exkl. Div.), Salzfabrik 227,5, Karstadt 87, Vereinigte Stahl 63, A. G. S. 50,75, Deutsche 150, Reichsbank 228,25, Berger 208, Neubeck 57, Altbek 52,20.

### Ruhiges Produktengeschäft.

**Berlin, 9. Dez. (Funkpr.)** Die Tendenzschwankungen im Berliner Getreidegeschäft haben die Unternehmungslust stark zurückgedrängt und einer Zurückhaltung Platz gemacht, die den Brotgetreidearten ein ausgeprägtes ruhiges Gepräge aufdrückt. Nur für den Roggen entwickelte sich zu Beginn ein lebhafterer Markt bei höheren Kursen, was in der Hauptsache wohl auf die Erwartungen zurückzuführen werden kann, die sich aus der gesetzlichen Verminderung des Weizenverbrauchs für den heimischen Roggen in naher Zukunft im Bezug auf bessere Preise ergeben konnten. Den härtesten Gewinn hat naturgemäß aus diesem Verkauf aufzuweisen, aber auch Frühjahrsfrüchten werden noch bis 1,50 Am. über gehen bezahlt.

Weizen kann seinen letzten Preise nicht immer behaupten. Heberke war mit niedrigeren Kursforderungen zur Hand. Liverpool dagegen etwas fester. Eine Anregung entnahm der Berliner Markt dieser widersprüchlichen Lage nicht. Beim Beginn des amtlichen Verkehrs zeigte sich etwas mehr Deckungsfrage lebhaft für Dezember. Umsatz fixierte hier aber an der Hand der Verkäufer.

Im Weizenmarkt ist keine Veränderung wahrnehmbar. Selbst Roggenmarkt nach der Steigerung der Körnerpreise keine schwierige Lage bisher nicht überwinden. Gerste wird sehr vernünftiger bei überwiegender Angeboten. Hafer hat schwieriges Konjunkturgeschäft und genügend Offerten für prompte Ware. Heberung findet schwer Abnehmer, da die Forderungen zu hoch lauten.

**Berlin, 9. Dez. (Funkpr.)** Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Getreidearten je 1000 Kilo, je 100 Kilo ab Station: Weizen: März, 75-76 Kilo 246-247, grenzmärkt. Sommer, 78-79 Kilo 257-259, Dezember 271,25-271,50, März 281, Mai -; rubig. Roggen: März, 70-71 Kilo 155-156, grenzmärkt., 71-72 Kilo 157-158, Kilo, weissen, 71-72 Kilo 171 Parität bis Berlin Geld, Dezember 174,50-175,50, März 184,50, Mai 192; rubig. Gerste: Braugerste 222, Futter- und Industrieernte 190-194; rubig. Hafer: März, 139-144, feinste Qualitäten und alte Ware über Notiz, Dezember 167, März 177,50, Mai -; feig. Weizenmehl 20-26,75; feig. Roggenmehl 23,75; feig. Weizenmehl 10,15-10; rubig. Roggenmehl 9-9,50; rubig.

### Reichsbank wenig entlastet.

**Jahresultimo macht sich in geringer Wechselabnahme bemerkbar.**

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. Dezember hat sich in der verlaufenen Periode die aktive Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 108,2 auf 224,7 Mill. Am. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 1,1 auf 200,2 Mill. Am., die an Lombardbeständen um 15,7 auf 75,7 Mill. Am. und die Bestände an Wechseln um 90,5 auf 68,4 Mill. Am. abgenommen.

Die Reichsbanknoten und Rentenscheine zusammen sind 188,9 Mill. Am. in der Kasse der Reichsbank zurückgelassen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 161,7 Mill. auf 4489,8 Mill. Am., der an Rentenscheinen um 27,2 Mill. auf

410,0 Mill. Am. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenscheinen auf 36,8 Mill. Am. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 344,4 Mill. Am. eine Abnahme um 37,0 Mill. Am.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 2,4 auf 227,2 Mill. Am. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 10,3 auf 210,8 Mill. Am. und die deckungsfähigen Devisen um 12,1 auf 586,9 Mill. Am. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 47,4 Prozent in der Vorwoche auf 49,3 Prozent, die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 88,8 Prozent auf 91,4 Prozent.

### Abendbörse: Freundlich.

**Frankfurt, 9. Dez. (Eigenbericht.)** Bei etwas lebhafterem Geschäft verlief die Abendbörse freundlich. Man rechnet damit, daß eine außenpolitische Diskussion im Reichstag vor der Verlegung im Februar nicht mehr stattfinden wird. Farben waren im Verlauf 1 Prozent höher. Maschinenbau-Zellstoff konnte ihre mittägliche Beistimmung um weitere 0,75 Prozent festhalten. Die Märkte lagen gleichfalls mehr freundlich. Auch im Verlauf blieb die Grundstimmung der Börse durchaus freundlich. Farben schlossen 132,5 Prozent.

**Anleihen:** Altbek 52, Neubeck 5,87, 4 St. Schutzgebiete 2,05.

**Bankaktien:** Berliner Bankverein 100,75, Ban. Hyp. u. Wechselb. 128, Commerz u. Privatb. 111,75, Darmst. u. Nationalb. 150,5, D. D. Bank 109,25, Dresdner Bank 110,75, Reichsbank 228, Deffr. Credit 27,87.

**Wertpapiere:** Badener 50,5, Gelsen. 55,5, Farben 78, Maschinenbau 82 (exkl. Div.), Mannesmannröhren 68,75, Pöbner Bergb. 60, Rhein. Braunkohlen 152, Rhein. Stahl 78, Ver. Stahlwerke 68,5.

**Transportwerte:** Harag 68,5, Nordd. Lloyd 70.

**Industrieaktien:** A. G. S. Stamm-Akt. 103,5, A. G. S. 60, Daimler Motor 24,5, Dt. Erdöl 58, Dt. Gold-Schmelze-anstalt 128, Dt. Vinsolwerke 108, Elektr. Licht u. Kraft 120, G. Farben 132,5, Hellen u. Guttlebaum 80, Gestürl 109,75, Goldschmidt 44, Holzmann 78,5, Jungbunzlauer 131, Rabenauer 128, Weintraube 68,5, Weitzel 82,5, Rhein. el. Mann. Stamm 114,5, Rittersberger 45,75, Sander el. Rührb. 121, Siemens u. Halske 161,5, Südd. Zucker 137,5, Zähr. Zief. Gotha 78, Wagg u. Freitag 45, Zellstoff Maschinenbau 80,5.

### Badisch-pfälzische Häuteauktion.

**Karlsruhe, 9. Dez.** Bei der heutigen B. Badisch-pfälzischen Zentralauktion gelangen zur Versteigerung 14 058 Häute, 15 654 Kalb- und 1207 Hammelfelle. Beiung aus, Verkauf aber teilweise schleppend. In allen Gattungen waren Preisabstufungen zu verzeichnen. Im einzelnen wurden folgende Preise (in Pfennigen) erzielt für badisch-pfälzische Gefälle ohne Kopf: Kuhhäute: (Preis für nordd. Gefälle in Klammern): rote, ohne Kopf (rein und beidseitig), 30-49 Pfd. 59-66, 50-59 Pfd. 67-78,5, 60-79 Pfd. 68,25-78,25, 80-89 Pfd. 76-90 (für sämtliche Gewichte 41-43,75). - Ochsenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beidseitig) (nordd. in Klammern): bis 29 Pfd. 67,25, 30-49 Pfd. 62-66,25, 50-59 Pfd. 66,75 bis 71,25, 60-79 Pfd. 62-66,25, 80-89 Pfd. 64 bis 71,25, 100 u. m. Pfd. 64-68 (für alle Gewichte 47-47,25). - Rinderhäute: rote, ohne Kopf (rein und beidseitig): bis 29 Pfd. 74,25, 30-49 Pfd. 67-78, 50-59 Pfd. 70-70,75, 60-79 Pfd. 71,75-82,75, 80 u. m. Pfd. 75-80,25 (nordd. für alle Gewichte 60-61,75). - Bullenhäute: rote, ohne Kopf (rein und beidseitig): bis 29 Pfd. 67,25, 30-49 Pfd. 62, 50-59 Pfd. 65-67,50, 60-79 Pfd. 60-66,75, 80 bis 99 Pfd. 46-54,50, 100 u. m. Pfd. 38,25-44,50. Schafhäute 30-50. (Norddeutsche Gefälle für alle Gewichte 37,75). - Kalbfelle: rote, ohne Kopf (rein und beidseitig): bis 9 Pfd. 117,75-131,25, 9,1-15 Pfd. 101-112,50, 15,1-20 Pfd. 79, Schafkalbfelle 74,75 (Norddeutsche bis 9 Pfd. 102-105,75, 9,1-15 Pfd. 88 bis 90,75, 15,1-20 Pfd. 78). - Reflexfelle: rote, ohne Kopf (rein und beidseitig): bis 20 Pfd. 64, Schafffelle 40. - Schafffelle: vollständig 80,50 bis 42,50, halbvolllig 40-41,50, kurzvolllig 39,50, Blößen 35.

### Ministerialdirektor Schlegelberger: Ueber den Entwurf des neuen Aktienrechts.

Auf Einladung der Juristischen Gesellschaft und der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre sprach der Verfasser des Ministerialentwurfs des neuen Aktienrechts, Ministerialdirektor Dr. Dr. Franz Schlegelberger über die Aktienreform. Er betonte, daß das Reichsjustizministerium die nach der Veröffentlichung seines Entwurfs als nachem geübte Artikel, da sie meist sachlich gehalten war, lebhaft begrüßt habe und darin eine tatkräftige Hilfe erblicke. Die Arbeit sei das Werk von Beamten auf Grund langwieriger Vorarbeiten geschaffen, und verdiene darum Anerkennung.

Widerpruch erweckt. Es sei jedoch zu bedenken, daß durch sie eine künstliche Aufblähung der Bilanz hervorgerufen werde und fernerhin ihre Bewertung unkontrollierbar sei. Neu sei die Form des genehmigten Kapitals, die man jedoch nicht mit dem anglo-amerikanischen autorisierten Kapital verwechseln dürfe. Die Begebung stimmrechtsloser Vorzugsaktien begriffe er im Interesse der Heranziehung fremden Kapitals. Im Interesse der Bilanzwahrscheinlichkeit hätte man vielleicht stille Reserven als unzulässig verbieten müssen, man habe sich jedoch darauf beschränkt, die Schaffung fiktiver Kreditoren zu unterlagen, da ja, wie auch in der anschließenden Diskussion betont wurde, das ganze Bilanzbild im wesentlichen auf Schätzungen beruhe, daneben aber durch die Festlegung der Bilanzform eine größere Klarheit gewonnen werde. In der anschließenden Diskussion äußerten sich Reichsgerichtsrat Sonntag und Geheimrat Heymann noch zu einzelnen, ihnen abänderungsmöglich erscheinenden Vorschlägen des Referentenentwurfs.

### Abendbörse: Freundlich.

**Frankfurt, 9. Dez. (Eigenbericht.)** Bei etwas lebhafterem Geschäft verlief die Abendbörse freundlich. Man rechnet damit, daß eine außenpolitische Diskussion im Reichstag vor der Verlegung im Februar nicht mehr stattfinden wird. Farben waren im Verlauf 1 Prozent höher. Maschinenbau-Zellstoff konnte ihre mittägliche Beistimmung um weitere 0,75 Prozent festhalten. Die Märkte lagen gleichfalls mehr freundlich. Auch im Verlauf blieb die Grundstimmung der Börse durchaus freundlich. Farben schlossen 132,5 Prozent.

### Chicago, 9. Dez. (Funkpr.)

Getreide-Schlusskurs. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz festig; März 81-81 1/2 (81-81 1/2), Dezember 77 1/2 (77 1/2), März 79 1/2-79 1/2 (78 1/2-78 1/2), Mais: Tendenz fest; Mai 70 1/2 (70), Tendenz fest; Mai 37 1/2 (37 1/2), März 77 1/2 (77 1/2). Hafer: Tendenz fest; Mai 37 1/2 (37 1/2), Dezember 35 1/2 (35 1/2), März 36 1/2 (36 1/2). Roggen: Tendenz fest; Mai 40 1/2 (40), Dezember 43 1/2 (43 1/2), März 40 (47 1/2). (Alles in Cents je Bushel.)

Zur Stimmrechtsfrage betonte der Referent, daß der Entwurf der Mehrstimmrechtsakte, nicht als überflüssig betrachte, wenn auch durch die neue Bestimmung, daß zur Zahlung eines positiven Beschlusses sowohl die Kapitalmehrheit als die Mehrheit der Stimmen entscheidend sei, die Wirkung der Mehrstimmrechtsaktien mehr defensiver Natur werde. Das Stimmrecht der Banken auf Grund ihrer Depotaktien anlangte, so regte er an, daß die Banken von sich aus eine Bevollmächtigung seitens der Besitzer der Aktien, falls man eine Opposition in der bevorstehenden Hauptversammlung erwarte, anforderten. Die Schaffung der Spruchstelle habe nichts mit verfallenen Staatsaktivismus zu tun. Ihr Einbau in das neue Gesetz sei erfolgt, um das Stimmrechtsrecht im Interesse des Unternehmens von der Allgemeinheit in angemessenen Grenzen zu halten, und andererseits durch eine gewisse Auflockerung des Ansehensprojekts verfahrens alter zivilrechtlicher Art dem Aktionär schneller die Möglichkeit zu verschaffen, Einbau in von der Verwaltung nicht offenelegte Geschäfte zu erhalten. Vorstand und Aufsichtsrat habe man weitgehend reorganisiert und, wie bekannt, die Pflichten des letzteren andererseits ihm erweiterte Aufgaben zugeordnet. Die Abschaffung der Vorratsaktien, die man als ein Notbehelf aus der Krisenzeit ansehen müsse, habe vielfach

### Aktien-Index.

W. B. Berlin, 9. Dez. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete Aktienindex (1924/26 = 100) stellt sich für die Woche vom 1. bis 6. Dezember auf 90,4 gegenüber 82,9 in der Vorwoche, und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 85,0 (82,6), Gruppe verarbeitende Industrie auf 79,5 (78,4) und Gruppe Handel und Verkehr auf 114,2 (112,9).

### Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Eland Bankgeschäft, Karlsruh

Alles zirka	
Adler Kall	200
Badenia Druck	100
Brown Boveri	66
Burbach	123
Dtsch Lastauto	21
Dtsch Petroleum	64 1/2
Gasolin	37
Iterskraftwerke	15
Kammerkirsch	30
Karlsruh. Lebensv.	200
Karlsruh. Maschinen	-
Maschinen Weinh.	-
Moninger Branerei	124
Rastatter Waggon	22
Rodi & Wienerberg	30
Spinnerei Kollnau	46
Spinnerei Offenb.	60
Wintershall	123
Zuckerwaren Speck	4

G = gesucht.

### Chragger Getreidebörsen

**Chicago, 9. Dez. (Funkpr.)** Getreide-Schlusskurs. (Vortagskurs in Klammern.) Weizen: Tendenz festig; März 81-81 1/2 (81-81 1/2), Dezember 77 1/2 (77 1/2), März 79 1/2-79 1/2 (78 1/2-78 1/2), Mais: Tendenz fest; Mai 70 1/2 (70), Tendenz fest; Mai 37 1/2 (37 1/2), März 77 1/2 (77 1/2). Hafer: Tendenz fest; Mai 37 1/2 (37 1/2), Dezember 35 1/2 (35 1/2), März 36 1/2 (36 1/2). Roggen: Tendenz fest; Mai 40 1/2 (40), Dezember 43 1/2 (43 1/2), März 40 (47 1/2). (Alles in Cents je Bushel.)

Magdeburg, 9. Dez. Weizener (einschließlich End und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladeestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen - Tendenz still. - Terminpreise für Weizener (inkl. End frei Seezuchtseite Hamburg für 50 Kilo netto): Dezember 6,50 B., 6,40 G.; Januar 6,60 B., 6,50 G.; März 6,75 B., 6,65 G.; Mai 7,00 B., 6,90 G.; August 7,25 B., 7,25 G.; Oktober 7,45 B., 7,35 G. Tendenz festig.

**Bremen, 9. Dez. Baumwolle.** Schlusskurs. American Middling Universal Standard 28 mm loto per engl. Pfund 11,49 Dollarcents.

**Berlin, 9. Dez. (Funkpr.)** Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolyt Kupfer 109,75 Am., Originalbitteraluminium, 98-99% in Blöcken 170 Am., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 98% 174 Am., Reinnickel, 98-99% 850 Am., Antimon-Requisit 56,50-57,50 Am., Feinsilber (1 Kilo feig.) 46,50-48,50 Am.

**Aquila A. G. für Handels- und Industrieunternehmungen, Frankfurt.** Zum 31. März ergibt sich ein Gewinn von rund 86 000 Am. gegenüber 448 000 Am. im Vorjahr. Der G. S. am 28. Dezember wird vorgeschlagen, den Uberschuss vorzutragen (im Vorjahr 6 Prozent Dividende auf 6 Mill. Am. u. S.). Die verschiedenen industriellen Beteiligungen hatten infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage teilweise verminderte Beistimmung. Die befreunden ausländischen Gesellschaften arbeiten zurückgefallen.

**Dortmunder Mitterbräuerei A. G., Dortmund.** Der G. S. am 16. Januar 1931 werden wieder 20 Prozent Stammaktiendividende vorgeschlagen.

### Devisennotierungen.

Berlin, 9. Dezember 1930 (Funk.)

	Gold	Brief	Gold	Brief
Buen.-Air. 1 Pes	1.423	1.437	1.430	1.434
Canada 1 k. D.	4.18	4.194	4.188	4.196
Konstan. 1 t. P.		2.082	2.075	2.080
Japan 1 Yen	20.78	20.86	20.80	20.90
Kairo 1 kg. Pf	20.33	20.579	20.333	20.389
London 1 Pfd	4.1665	4.1945	4.1875	4.195
Newyork 1 Doll	0.396	0.398	0.399	0.398
Rio de J. 1 Milr	3.237	3.243	3.23	3.243
Uruguay 1 Poso	168.59	1.8	1.856	1.859
Amsterd. 100 G	4.27	4.37	4.27	4.37
Athen 100 Drach	58.495	5.6	5.846	5.88
Brüssel 100 Bfr	2.485	2.489	2.487	2.491
Bukarest 100 Lei	73.21	73.30	73.23	73.37
Budap. 10000 Kr				
Danzig 100 G	1.33	1.4	81.33	81.49
Helsing 100 f M	10.53	10.558	10.538	10.558
Italien 100 Lire	21.4	21.8	21.8	21.98
Fuguel 100 Din	7.424	7.418	7.419	7.423
Kowno 100 Litae	41.81	41.8	41.3	41.89
Kopenh. 100 Kr	112.42	112.24	112.4	112.26
Lissab. 100 Esc.	18.81	18.85	18.83	18.87
Oslo 100 Kr.	111.97	112.19	112.00	112.22

	Gold	Brief	Gold	Brief
Paris	20.27	20.28	20.28	20.28
London	25.06	25.06	25.06	25.06
Newyork	15.97 1/2	15.97 1/2	15.97 1/2	15.97 1/2
Island 100 Kr.	1.88	1.88	1.88	1.88
Riga	80.57	80.73	80.57	80.73
Schweden 100 Fcs.	31.145	31.145	31.145	31.145
Sonja 100 Lva	3.034	3.04	3.036	3.041
Spanien 100 Pes.	46.46	46.7	46.30	46.40
Stockh. 100 Kr.	112.74	112.56	112.35	112.57
Oslo	111.49	111.71	111.49	111.71
Reval	58.93	59.05	58.92	59.04
Wien 100 Schill				

Zürich, 9. Dezember 1930 (Drahtbericht)

	Gold	Brief	Gold	Brief
Paris	20.27	20.28	20.28	20.28
London	25.06	25.06	25.06	25.06
Newyork	15.97 1/2	15.97 1/2	15.97 1/2	15.97 1/2
Island 100 Kr.	1.88	1.88	1.88	1.88
Riga	80.57	80.73	80.57	80.73
Schweden 100 Fcs.	31.145	31.145	31.145	31.145
Sonja 100 Lva	3.034	3.04	3.036	3.041
Spanien 100 Pes.	46.46	46.7	46.30	46.40
Stockh. 100 Kr.	112.74	112.56	112.35	112.57
Oslo	111.49	111.71	111.49	111.71
Reval	58.93	59.05	58.92	59.04
Wien 100 Schill				

**Wien, 9. Dezember 1930 (Drahtbericht)**

	Gold	Brief	Gold	Brief
Paris	20.27	20.28	20.28	20.28
London	25.06	25.06	25.06	25.06
Newyork	15.97 1/2	15.97 1/2	15.97 1/2	15.97 1/2
Island 100 Kr.	1.88	1.88	1.88	1.88
Riga	80.57	80.73	80.57	80.73
Schweden 100 Fcs.	31.145	31.145	31.145	31.145
Sonja 100 Lva	3.034	3.04	3.036	3.041
Spanien 100 Pes.	46.46	46.7	46.30	46.40
Stockh. 100 Kr.	112.74	112.56	112.35	112.57
Oslo	111.49	111.71	111.49	111.71
Reval	58.93	59.05	58.92	59.04
Wien 100 Schill				

